

Hommage an „Planet Earth“/ Gelungenes Projekt der Musikkapelle Naturns

Für ihr 40. Frühjahrskonzert hat sich die Musikkapelle Naturns etwas Besonderes überlegt. Kapellmeister Dietmar Rainer und Obmann Paul Huber begrüßten das Publikum am 24. März im bis zum letzten Platz gefüllten Bürger- und Rathaus von Naturns zum Projekt „Planet Earth“. Der ganze Abend stand im Zeichen unseres Planeten Erde. Das Projekt war ein Wagnis: Nur drei anspruchsvolle Stücke von zeitgenössischen Komponisten standen auf dem Programm.

Der **Sabic Symphonic March** von Bert Appermont eröffnete den außergewöhnlichen Konzertabend mit schwunghaft-spannenden und gleichzeitig lieblich-dynamischen Läufen. Mit dieser Blasmusikkomposition bewies die Kapelle gleich zu Beginn ihr musikalisches Können. Es folgte die „**Fantasia for Natalie**“ von James Barnes, der 3. Satz seiner Sinfonie mit dem Beinamen „Die Tragische“. Hauchzart und wehmütig beginnt das Werk. Leise, kaum wahrnehmbare Piano-Stellen und mitreißende Klagerufe charakterisieren diese Gänsehaut auslösende Komposition, mit der Barnes den Tod seiner Tochter verarbeitet. Viele sehnsüchtige Soloparts machten den Schmerz des Komponisten im ganzen Saal hör- und auch fühlbar.

Als Herzstück des Abends folgte Johan de Meijs 3. Symphonie „**Planet Earth**“. Die drei Sätze des Werkes erklangen an diesem Abend das erste Mal in Südtirol – und überzeugten das staunende Publikum. Der erste Satz beginnt, passend im völlig verdunkelten Saal, mit dem Urknall. Eingespielte Klangsequenzen stellen das Chaos auf unserem noch jungen Planeten dar. De Meijs Werk forderte von der Musikkapelle Naturns nicht nur musikalisches Können auf höchstem Niveau, sondern auch eine Öffnung der Besetzung in Richtung sinfonisches Orchester mit Chor, Harfe, Celli, Kontrabässen und Klavier. Die warmen Stimmen des Frauenchors verschmolzen an diesem Abend mit den lieblichen Streichern und imposanten Blechbläsern, das Ergebnis: ein strahlender Klangkörper, der den energiegeladenen Geist des Lebens ausstrahlt. Mit der Vertonung von Homers Hymne an Gaia im letzten Satz wurde die große Verehrung unseres Heimatplaneten musikalisch ausgedrückt, der im Anschluss langanhaltender Applaus eines sichtlich begeisterten Publikums folgte.

Julia Tapfer/
Vinschgerwind